

Inhalt

Alf Lüdtke:
Eigen-Sinn
ISBN 978-3-89691-975-5

Eigen-Sinn revisited. Vorwort zur Neuauflage	9	VI. Frühstücks- und Mittagspausen	96
Einleitung	17	VII. Reproduktion	99
		VIII. Kommunikation	102
		IX. Perspektiven auf die 1930er	105
		X. Illegale Pausen: Verweigerung und Selbstbestimmung	106
„Fahrt ins Dunkle?“ Erfahrung des Fremden und historische Rekonstruktion	27	Lohn, Pausen, Neckereien: <i>Eigensinn und Politik</i> bei Fabrikarbeitern in Deutschland um 1900	109
I. Analyse von Lebensweisen	27	I. Maschinenbau um 1900	112
II. Paul Göhre: Reise in die Fabrik	29	II. Grenzen der Homogenität: Lohnschwankungen und Unkalkulierbarkeit	118
III. Ethnologen: teilnehmende Beobachtung	33	III. Das Konzept des <i>Eigensinns</i>	124
IV. Historiker: Unmöglichkeit des „sozialen Todes“	35	IV. <i>Eigensinn</i> und private Politik	131
V. „Fremdmachen“ und Ausmessen von Distanz	37	V. Zusammenfassung	140
Nachschrift	40		
		Die Ordnung der Organisation. Das Private und die Politik bei Industriearbeitern im kaiserlichen Deutschland	143
Alltagwirklichkeit, Lebensweise und Bedürfnisartikulation Ein Arbeitsprogramm zu den Bedingungen „proletarischen Bewußtseins“ in der Entfaltung der Fabrikindustrie	43	I. Zum Begriff von Politik	143
I. „Interessen“ und „Bedürfnisse“	43	II. Organisationsentwicklung: Nutzen und Grenzen der großen Zahlen	148
II. Der Bezugsrahmen: gleichzeitige und ungleichzeitige Prozesse	51	III. Zur abwartenden Militanz von Metallarbeitern	153
III. Proletarische Orientierungs- und Handlungsmuster – ein Klischee?	56	IV. Die Arena formalisierter Politik und die Arena des Eigensinns	155
IV. Arbeit und Nicht-Arbeit: Zur Genesis von Erfahrung	63	V. Distanz der Mitglieder zu den Organisationen	156
V. „Privatisierung“ und „Erinnerung“ – Anpassung oder Distanz?	77	VI. Disziplin und Eigensinn	162
		VII. Politik-Arenen und Zukunftsvisionen	166
		VIII. Eigensinn: dauerhaft mehrdeutig	169
Arbeitsbeginn, Arbeitspausen, Arbeitsende. Skizzen zu Bedürfnisbefriedigung und Industriearbeit im 19. und frühen 20. Jahrhundert	80	Hunger, Essens-, „Genuß“ und Politik bei Fabrikarbeitern und Arbeiterfrauen. Beispiele aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, 1910-1940	171
I. Mechanische Zeitdisziplin?	80	I. Die These der „Ernährungsrevolution“	171
II. Betriebliche Arbeitsordnungen	83	II. Essen und Hungern	173
III. Konflikte um das Arbeitsende	88	III. „Notwendigkeitsgeschmack“ und Genuß	177
IV. Intensivierung von Kontrollen	91		
V. „Erfrischungen“: „kalter Kaffee“ und Mineralwasser	93		

IV. Besorgen und Kochen	178	II. Fabrikarbeit – Handarbeit	253
V. „Arbeit und Brot“: Kochen, Essen und Arbeiterpolitik	180	III. Herrschaftspraxis und Symbole	255
Nachschrift	184	IV. NS-Herrschaftsstrategien	258
		V. „Anziehungskraft“ und „Mißstimmung“: zeitgenössische Bewertungen	262
„Ihr könnt nun wissen, wie die Glocken eigentlich leuten sollen“ Brotration und Arbeiter-(Über)Leben im Sommer 1919 – ein Beispiel aus Bochum	185	VI. Lohnpolitik und „Neutralisierung“	264
I. Eine Petition	185	VII. Aneignung und Symbolpraxis	268
II. Der „Steckrüben-Winter“	186	VIII. Hitler: „Handarbeit entehrt nicht“	270
III. Kürzung der Brotration: „Versündigung“	190	IX. „Ehre der Arbeit“: Bedeutungshorizonte	272
IV. Strategien der Überlebenssicherung und „Brot“-Forderungen	191	X. „Schönheit der Arbeit“	290
		XI. „Betriebsgemeinschaft“	294
Wo blieb die „rote Glut“? Arbeitererfahrungen und deutscher Faschismus	194	XII. Rationalisierungsschub ab 1935/36 – ein Mythos?	298
I. „Rausch der Begeisterung“, Unterdrückung, „gewisse Anerkennung“	196	XIII. Arbeiter und Qualitätsarbeit – sozialer Status und Überlebenschancen	300
II. Feiern des „1. Mai“ und Arbeiter-Orientierungen	204	XIV. Symbolik der Arbeit und Logik des Hinnehmens	302
III. Symbolische Angebote: „Bändigung“ (T. Mason) der Arbeiter?	209	Arbeit, Arbeitererfahrungen und Arbeiterpolitik Zum Perspektivenwandel in der historischen Forschung	307
IV. Zwischenbemerkung: Zur historischen Perspektive auf Arbeiterlebensweisen – „Menschenökonomie“ oder „täglicher Nahkampf“?	215	I. Begriff und Wandel der Arbeit	307
V. Zur Phänomenologie von Fabrikarbeit „Handfertigkeit“ als Richtmaß	217	II. Arbeitergeschichtsschreibung in (West-)Deutschland	317
VI. Marktbeziehungen und Arbeitsprozesse: Lohnsystem, Werkstatt- Konkurrenz, „Produktstolz“	227	III. Klassenbildung: Eindeutige Abgrenzungen – oder ‘unscharfe’ Mehrschichtigkeiten	329
VII. Profile von Kooperation und <i>Eigen-Sinn</i>	232	IV. Arbeitsprozesse und Arbeitererfahrungen	335
VIII. Lebenszyklen und die Doppelbewegung von Privatisierung und Politisierung	235	V. Eigensinn – Eigen-Sinn	341
IX. Erfahrungsrhythmen und kollektive Notlagen	240	VI. Mehrschichtigkeit und Grenzen der Verknüpfung: Vergleiche ‘von untenherauf’	350
X. <i>Eigen-Sinn</i> und Hinnehmen von Herrschaft	243	VII. Religion und Militär: Ordnung als Erfüllung?	357
		VIII. Politik	360
„Ehre der Arbeit“: Industriearbeiter und Macht der Symbole Zur Reichweite symbolischer Orientierungen im Nationalsozialismus	248	IX. „Generationenzusammenhang“ und „shifting involvements“	367
I. Ley: „Ich gab ihnen die Hand“	248	X. Erfahrungen und Symbolpraxis: „deutsche Qualitätsarbeit“	373
		XI. Mitmachen im Krieg: Kriegführen als „deutsche Qualitätsarbeit“?	381
		XII. Was folgt daraus – oder: Eigensinn und Mitmachen	385
		Drucknachweise	387
		Abbildungsnachweise	388